

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1920

151 (25.12.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-873232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-873232)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Sonntag, Donnerstag
und Sonnabend in der Provinzial-
Zeitung ausserhalb des Postbezirks
zu einem besonderen Postzuschlag.
Bestellungen übernehmen alle Post-
anstalten und Bandbriefträger.

Anzeigen kosten die einseitige
Korpuszeile oder deren Raum 60 Pf.
für auswärts 70 Pf.

Anzeigenannahme bis spätestens
vorm. 10 Uhr am Tage vor Ausgabe
des Blattes.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Anzeigen

werden auch angenommen von den
Herren Fr. Witter in Oldenburg,
Wih. Scheller in Verden, S. Eisler
in Hamburg, Fern. Müller in Bremen,
Gaefflein u. Bogler A.-G. in Ham-
burg und Berlin, Rud. Woffe in Berlin
Daube u. Komp. in Frankfurt a. M.,
Carl Foerster in Düsseldorf und von
anderen Anzeigen-Vermittlungs-
Geschäften.

Nr. 151.

Elsfleth, Sonnabend, den 25. Dezember

1920.

Tages-Beizer.

(25. Dezember.)

• Aufgang: 8 Uhr 42 Min.

• Untergang: 4 Uhr 12 Min.

• Hochwasser:

2 Uhr 01 Min. Vorm. 2 Uhr 30 Min. Abm.

Weihnachten.

Deutschland, hoch! Die Christnachtsglocken klingen,
An jede Tür klopfst heut die Freude an,
In jedem Haus ein wunderbarlich Singen —
Weißt ist das Tor der Liebe aufgetan.
Ein freudig Geben wärmt die fleißigen Hände,
Die wochenlang verflochten sich gemüht —
Als ob die Liebe tausend Kränzlein wände
Uns funderglückumjauchzte Weihnachtslied . . .
Und unsre Blicke werden froh und heller
Beim Anblick all der Freude ringsumher,
Und unsre Herzen schlagen hoch und schneller,
Schaum wir hinauf zum hehren Sternemeer.
Reicht doch aus all dem lichten Sternegemüht
Der Wunderglanz von Bethlehem sich Bahn
Und zündet an in unsrer Seele Dunkel
Ein Lichtlein, um das Christkind zu empfangen.
Daß doch des Lichtleins weihnachtlich Gesimmer
Den Eingang fände heut in jedes Herz!
Daß stiller Dulder heimliches Gewimmer
Doch eine Lichtfahrt fände freudewärts!
Und wenn des Tannenbaums betropfte Kerzen
Glücklichlich Dich im Kreis der Lieben sehn:
Denk auch an die, die heut in Leid und Schmerzen
Am Glück der Weihnacht nur vorübergehn! —
Ein Bettler schleicht durch stille Christnachtgassen,
Wachsalb-vergärmt sein stolzes Angesicht,
Von aller Welt verstoßen und verlassen,
Sucht er nach einem hellen Weihnachtslicht . . .
Und soll er weh Dir seinen Namen nennen,
Erschrecke nicht: 's ist unser Vaterland . . .
Die stärkste Liebe, die beim Lichtbrennen
Du fühlst, leg' treu in seine Hand . . .

Villa Frascati

Roman von Erich Friese.

50]

(Nachdruck verboten.)

Ein lebhafter Wortwechsel entsteht. Aber
Ainaldo erklärt in so bestimmter Weise, den zwei-
seitigen Wagen benutzen zu wollen, daß der Mann
mit der roten Krawatte schließlich nachgeben muß.
„Vergessen raumt er dem Russen des andern
Wagens etwas zu, woraufhin dieser dreimal mit
der Peitsche knallt.
Sofort taucht aus dem Dunkel des linken
Portals der Porta Via ein Mann auf — seiner
Gesichtsbildung und seinen geschliffenen Augen nach
ein Chinese — und setzt sich, nach einem bedeutungs-
vollen Blickaustausch mit seinem Kumpan, in den
größeren Wagen, indessen der Mann mit der roten
Krawatte neben Ainaldo in dem kleineren Platz
nimmt.
„Wo hin?“ fragt der Russe des zweifelhafte
Wagens, ohne sich umzudrehen.
„Colosseum!“ befiehlt der Mann mit der roten
Krawatte. Der Wagen mit ihm und Ainaldo rollt
daran.
Der andere folgt mit dem Chinesen.
Nähernd hat Ainaldo diese Manipulationen
beobachtet. Aufs neue brennt er sich eine Zigarette
an und reicht seinem Begleiter in lebenswürdigster
Weise das silberne Zigarettenetui, ein Geschenk
Tereftas. Dieser akzeptiert dankend und benimmt
sich das Aroma.
Eine kurze Unterhaltung beginnt, die von
Ainaldo humoristisch-überlegen, von seinem Begleiter
bisig-geschäftig geführt wird.
Dabei erfährt Ainaldo, daß der Mann Sergius
Droff heißt und ein Bruder Ivan Droffs ist, den
zu kennen Ainaldo bereits die Ehre hat. Aber das

Ueber die ganze Welt geht es wie ein heimliches
Rausen und Flüstern, wie ein Verklingen der
letzten Worte eines jener Märchen, denen wir als
Kinder zu Großmutterns Füßen so gern gelauscht:
Weihnachten — — — Alle Kindereinerinnerungen
werden wach, und wenn im Kampfe des Lebens
das Gefühl dafür verloren ging, selbst wieder ein-
mal, und war's für die kürzeste Spanne Zeit, ein
Kind sein zu können, der sieht in die leuchtenden
Augen seiner Kinder, und an ihrem frohen, un-
schuldigen Glück lebt für ein Weilchen doch das Be-
wußtsein einer früheren und schöneren, weil poesie-
volleren, Zeit in ihm auf — — —
Weihnachten! Es gab eine Zeit, in der auch
wir wochenlang vorher auf die Freuden und Offen-
barungen warteten, die dieser Tag uns wie allen
verhieß, und in der wir unverdorben genug in un-
serem Glücksempfinden waren, um auch für ein be-
scheidenes und anspruchsloses Geschenk aus vollem
Herzen heraus dankbar sein zu können. Und daß
in unserer Jugend dieser Zug eines echten Kinder-
gemüts auch heute noch unangefastet erhalten ist,
das beweist mit eine Gewähr dafür, daß es mit un-
serem Volke einmal wieder aufwärts gehen wird,
gehen muß, solange Ideale und Hoffnungen für die
Zukunft eines Volkes überhaupt noch etwas bedeuten.
Weihnachten! Laufende Erwachsene und Will-
kionen Kinder erscheinen es auch heute noch; die Freude
des Gebens auf der einen und die Seligkeit des
Beschenktwerdens auf der anderen Seite schaffen
auch heute noch jene jenem herzlich-geheimliche
Atmosphäre, die, von Tannenlust durchströmt und
von Weihnachtskerzen durchflimmert, selbst die Er-
wachsenen für eine kurze Spanne Zeit vergessen
läßt, daß in knapp drei Tagen wieder alle Wider-
wärtigkeiten des Alltags über uns herfallen und den
letzten Rest freundlicher Illusionen aus unserer eben
warm gewordenen Herzen reißen werden. Und wir
Erwachsenen alle sollten uns, wenigstens in diesen
wenigen Tagen, willig dem Weihnachtszauber hin-
geben, den uns dieses Fest bereitet. Wohlverstanden,
dem Zauber! Nicht dem sattem Befriedigungsgesühl,
das der geschenktüberhabende, laufende von Mark an

Wert repräsentierende Weihnachtsgeschenk des Kriegs-
schleppers und Parvenus in ihm und seiner mehr
oder minder gleichgearteten Lebensgefährtin aus-
löst — — —

Weihnachten ist nun da. Möchte es allen
Leserinnen und Lesern ein echtes, rechtes Fest der
Liebe werden, das es sein soll nach seiner Be-
stimmung. Möchte es in alle Häuser Freude und
Frohman hineintragen und uns allen für eine kurze
Spanne Zeit wieder Gelegenheit geben, uns zurück-
verlegen zu können in die Märchenzeit unserer
Jugend. Möchte es, kurz gesagt, uns allen ein echt
deutsches Weihnachtstfest werden. Damit wünschen
wir allen unseren Leserrinnen und Lesern

frohe, glückliche Weihnachten!

Locales und Provinziales.

Elsfleth, den 24. Dezember.

* Im Gottesdienst am ersten Weihnachtstage
singt ein gemischtes Doppelquartett: 1. „Maria
Verkündigung“ v. W. A. Mozart, 2. „Kleine
Legende vom großen Christoph“ v. Th. Krause. —
Am 2. Festtag singen Mitglieder des Deutsch-chri-
stlichen Jugendbundes das Terzett „Ehre sei Gott in
der Höhe“ und den Chorbesang „Herbei, o ihr
Gläubigen“.

* Eine Weihnachtsfeier mit Ver-
losung nützlicher Gegenstände veran-
staltet am ersten Weihnachtstag der hiesige Krieger-
verein in Geislers Hotel. Wie alljährlich,
wird auch in diesem Jahre die Festlichkeit der
Witwen- und Waisenkasse zu Gute kommen.

* Weihnachten im Kino! Ganz bedeutend,
erstklassig und schön wird das diesjährige Weih-
nachtstprogramm in den „Livol-Vishipielern“ werden.
Am 1. Weihnachtstage, nachmittags 3 Uhr, findet
eine schöne Kindervorstellung mit herrlichem Pro-
gramm statt. Der Eintrittspreis beträgt 1 M.
Abends 8 Uhr beginnt die Vorstellung für Erwach-
sene. Einen Besuch der Vorstellungen können wir
nur empfehlen.

Ziel der mysteriösen Fahrt aber bewahrt der Russe
tiefstes Stillschweigen.
Etwa eine Viertelstunde vergeht. Dann hält
der Wagen vor dem Riesengemäuer des Colosseums,
und Sergius Droff bedeutet Ainaldo auszusteigen.
„Tagt eure Veranlassung im Colosseum?“ fragt
dieser höflich. Ein finsterner Blick schleht unter den
halbgeleiteten Lidern des Russen hervor.
„Spotten Sie nur! Die Luft dazu wird Ihnen
bald vergehen!“
„Sie tun, als wäre ich auf dem Wege nach dem
Schaffott!“
„Man kann nie wissen — —!“
„Geht es jetzt weiter zu Fuß?“ — „Ja.“ —
„Noch lange?“ — „Ein paar hundert Schritte!“
Ainaldo lobnt seinen Russe ab und erkundigt
sich bei ihm nach dem Schicksal des zweiten Wagens.
Der sei vorhin links abgebogen, meint dieser,
mit der Peitsche nach der Via San Giovanni
deutend. Ainaldo wechselt mit seinem Russe
einen bedeutungsvollen Blick und folgt hierauf dem
Russen, der mit raschen Schritten ebenfalls in die
Via San Giovanni einbiegt.
Der Russe aber steigt von seinem Hof herab,
blüht sich suchend um und geht auf zwei Karabinieri
zu, die dort hinten am Colosseum auf und ab
patrouillieren.
Im Kommandoton raunt er ihnen ein paar
Worte zu, woraufhin beide Karabinieri Stellung
vor ihm nehmen.
Dann schwingt sich der eine auf den Buck des
harrenden Wagens, der andere biegt rasch, zusammen
mit dem Pseudo-Russe, in die Via San Giovanni
ein. Beide folgen im Lausschritt Ainaldo und dem
Russen, die bereits einen weiten Vorprung haben.
Vergebens versuchen Ainaldos Augen, das ihn
umgebende Dämmerdunkel zu durchdringen. Nur

soviel sieht er: nirgends ein Haus. Nur Bäume und
Buschwerk und grobe Holzstämme.
Fest durch ein schmales, offenes Tor —
hinein in einen verwilderten Garten.
Einen Augenblick zögert Ainaldos Fuß. Wohin
schleppst ihn der Schurke?
Da hört er hinter sich leise schleichende Schritte.
Sind es keine Verbündeten — der Pseudo-Kutscher
und der Karabinieri?
„Wie lange dauert der nächtliche Spaziergang
noch?“ fragt er kalt.
„Wir sind am Ziel“, lautet die ebenso kalte Ent-
gegnung. — Und weiter geht's — bald links, bald
rechts, bald geradeaus — bis zu einer hohen Mauer,
anscheinend ein Haus.
Dreimaliges Klopfen des Russen — eine kleine
Tür öffnet sich. Zwei dunkle Gestalten tauchen auf,
die Ainaldo packen und ihn hineinzerren.
Der reißt sich los. Unschlüssig zieht er eine
kleine Blendlaterne aus der Tasche und beleuchtet
seine Umgebung.
Das lange Gesicht des Chinesen von vornhin
grinst ihn an, und der schwarze Wollkopf des
Kassern, der ihm damals auf der Via Appia den
Schlüssel zum Gelbbrant Nr. 222 entriß.
Ein Stoß — der Chinese fliegt zu Boden,
während der Kasser mit auffentziger Geschwindigkeit
an der Hingelstalt emvorfleitet und sich an ihr
festkrallt. Krachend fällt die Tür hinter ihnen ins
Schloß.
Der Pseudokutscher und der Karabinieri, die fast
unhörbar folgten und sich unterwegs trotz der Dunkel-
heit auf ein Stück Papier die festsamen Bindungen
des Weges notierten: rechts . . . links . . . rechts
. . . geradeaus . . . links . . . links . . . links . . .
rechts — — stehen eine Sekunde lang verblüfft vor
der geschlossenen Tür.
(Fortsetzung folgt.)

* Heiliger Abend! Endlich ist der Abend gekommen, auf welchen sich unsere Kinderchar schon seit Wochen freute. Die Weihnachtskugeln laden zur Christikirche ein und mit freudigem Herzen machen sich Jung und Alt auf den Weg, den Ruf der Gloden zu folgen. Festlich und feierlich erstrahlt das Gotteshaus und tausend ertönt die Orgel und aus vielen Herzen erklingt das schöne Weihnachtslied:

„O du fröhliche, o du feige,
gnadenbringende Weihnachtszeit;
Welt ging verloren,
Christ ist geboren;
Freue dich, freue dich, o Christenheit.“

Nach Beendigung der Christikirche begeben sich alle schnell nach Haus, um zu sehen, was ihnen zu Weihnachten alles beschieden wurde. Am eiligsten hat es aber unsere kleine Kinderchar und jedes von ihnen ist ein Weihnachtsbescherer, sei es auch nur ein brennendes Tannenbäumchen. Deshalb werden wir auch am heutigen „Heiligen Abend“ an den Fenstern das Tannenbaumlied singen hören:

„O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie grün sind deine Blätter.
Du grüest nicht nur zur Sommerzeit,
nein, auch im Winter wenn es schneit.
O Tannenbaum, o Tannenbaum,
du kannst mir sehr gefallen.“

Knecht Ruprecht vernimmt das Singen, er geht von Haus zu Haus und nachdem er seine Gänge alle verrichtet hat, verabschiedet er sich mit dem Wunsch: „Fröhliche Weihnachten“ und „Auf ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahr!“

Ein Familienkonzert findet am ersten Weihnachtstage in den unteren Räumen des „Fürst Bismarck“ statt. Der Eintritt ist frei. Das Konzert beginnt nachmittags 4 Uhr.

Am 2. Weihnachtstage findet im großen Livoli-Saal großer Weihnachts-Ball statt. — Der „Lindenhof“ wartet mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen auf. Anfang in beiden Lokalitäten um 4 Uhr, Ende 2 Uhr. Wer also zum Fest einmal richtig tanzen möchte, dem ist hier genug Gelegenheit geboten.

Die „Eisflöthler Klubbgesellschaft“ veranstaltet am 2. Weihnachtstage, abends 8 Uhr, einen Kasino-Ball. Nachmittags 2 Uhr findet das Schützen des Tannenbaums statt.

Recht schön zu werden verpflichtet die diesjährige Weihnachtsfeier und Bescherung der Kinder des hiesigen „Sozialdemokratischen Wahlvereins“, welche am Mittwoch nach Weihnachten im Saale des „Stedinger Hof“ stattfindet. Annähernd 80 Kinder werden reich und gut beschenkt und mit Kaffee und Kuchen bewirtet werden. Die Feier findet bei brennendem Tannenbaum statt und beginnt nachmittags punkt 4 Uhr. Freude unter den Kindern wird ganz sicher. Der Einzug des Weihnachtsmannes“ bringen, welcher mit Gesang in der Saale erscheinen wird. Gestiftet wurde ein größerer

Posten Schokolade, Äpfel, Kuchen, und sonstige schöne Sachen, sodaß also auch neben Spielwaren allerhand „Nachtbares“ zur Verteilung gelangt. Zur Verschönerung der Feier wird auch die nötige Festmusik zur Stelle sein. Gebächte werden aufgelegt von Auguste Grundmann, Anna Salge und Eilf Segerdiehl. Herta Kampfe wird auf der Geige einige Lieder zu Gehör bringen, während Leni Setzje die Klavierbegleitung übernommen hat. Ein „Gemüthliches Beisammensein“ wird die Nachmittags-Weihnachtsfeier beschließen. Abends 7 1/2 Uhr nimmt alsdann die Feier für die Erwachsenen seinen Anfang. Ueberraschungen aller Art sind vorgesehen. Festmusik, Gemeinschaftliches Weihnachtslied usw. wechseln einander ab. Vielerlei wird geboten was die Weihnachts-Feier an Darbietungen mit sich bringt. Wer Glück hat, kann sich schöne wertvolle Gemüthe erobert. Als erste Preise sind mehrere Kaninchen, gekänderte Weitzwürste, eine Blutwurst, 1 Flasche Cognac usw. vorhanden, außerdem noch mehrere andere nützliche Sachen. Ein gemüthlicher Ball und Verkauftionierung des Weihnachtsbaumes wird die Feier beschließen. Als Einlagen sind Complots usw. vorgesehen. Der Eintritt für die gesamte Feier beträgt 1 M., Programme sind an der Kasse zu haben. (Siehe Anzeige).

* Das „Vifurgis“-Konzert rückt näher. Es wird eröffnet mit dem machtvollen Chor „Hymne an das Feuer“ von Jenger und schließt mit dem schwierigen „Pilgerchor“ aus „Tannhäuser“. Das Programm enthält ferner Chorvorträge im Volksliederstil und solche heiterer Art neben Kunstgesängen. Die hier vortrefflich bekannte Solistin, die Konzertsängerin Frau Frieda Müller-Herichsen, steuert zum Programm ernste und netzliche Nummern bei. Es ist geraten, sich frühzeitig den Eintritt zum Konzert zu sichern, da nur eine beschränkte Anzahl von Besuchern zugelassen werden kann.

Strassenbeleuchtung. Es werden noch vielfach Wünsche auf Verbesserung der Strassenbeleuchtung geäußert. Die Elektrizitätswerkskommission ist durchweg nicht in der Lage, den Wünschen zu entsprechen, zumal die Möglichkeit gegeben ist, besser beleuchtete Straßen zu benutzen, um zum Ziel zu kommen.

Als Fundsache ist ein Pelztragen abgegeben. Der Verkäufer wolle sich in der Kammerlei melden.

* Die Weihnachts-Auktion im „Livoli“ am Donnerstag hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Zum größten Teil waren alles noch gut erhaltene Sachen und mancher hat auf dieser Auktion ein billiges Weihnachtsgeschenk gekauft.

Der Rüstkanal-Rampe-Dörpen. Befanlich wurden gelegentlich einer Tagung des Kanalvereins am 8. Dezember die hauptsächlichsten Zahlen aus dem Projekt des Rüstkanals Kamppe-Dörpen bekannt gegeben. Im ganzen Reich haben die damals bekannt gewordenen Einzelheiten über rasch, besonders sind die Sachkreise erkannt über

die technische Einfachheit und die Billigkeit des Kanals. Je weiter das Projekt bekannt wird, um so größer wird die Zahl der Anhänger des großzügigen Gedankens. Interessant ist, daß von Bremer Seite ängstlich vermieden wird, auf den gewaltigen Unterschied der Baukosten einzugehen. Nachdem Hamburg den Bremer Plan abgelehnt hat, selbst die Kaufleute der Tochterstadt Bremen, Bremerhaven, sich für den Rüstkanal erklärten, steht Bremen nun ziemlich allein mit seinem Projekt, das ja von allem Anfang ein recht unglücklicher Gedanke war. Die technischen Schwierigkeiten eines Abfließkanals sind eben so gewaltige, daß ohne unerhörte Kosten ein solcher Kanal nicht zu bauen ist. Hat Bremen doch bereits schon jetzt zweimal sein ursprüngliches Projekt geändert und immer wieder neue Linien vorgeschlagen, einerseits, um die technischen Schwierigkeiten zu überwinden, andererseits, um möglichst viele Orte zu berühren und für den Kanal zu interessieren. Es wäre gar nicht zu verwundern, wenn Bremen demnach wieder mit einer neuen, vierten Linie herauskäme, um das unglückliche Projekt lebensfähig zu machen. Mit Befriedigung können demgegenüber die Verehrer des Rüstkanals feststellen, daß ihr alter Plan auch jetzt wieder ständig neue Anhänger findet.

* Aus der oldenburgischen Landwirtschaftskammer. Der Verband oldenburgischer Genossenschaften hatte beim Landesfinanzamt beantragt, diejenigen Spar- und Darlehnskassen, die nachgewiesen haben, daß sie mit ihrem Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgehen und die deshalb von der Kapitalertragssteuer befreit sind, mit der Zustimmung des Feststellungsbescheides zu ermächtigen, ihren Schulden von Kapitalerträgen mitzugutekommen, daß diese Kapitalerträge steuerfrei sind und daher unverzinst auszugahlen sind. Daraufhin hat das Landesfinanzamt den Finanzämtern entsprechende Nachrichten zukommen lassen, wenn auch die Spar- und Darlehnskassen, nicht als steuerfrei gelten. Wenn aber nachgewiesen wurde, daß die Kassen mit ihrem Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis der Mitglieder hinausgehen, ist aber schon in vielen Fällen die Steuerbefreiung durchgeführt worden.

* Oldenburg. Ein ungeheurer Schlachtergeselle ist hier kürzlich entlarvt worden. Infolge jahrelanger gewissenhafter Tätigkeit nahm er bei seinem Meister eine Vertrauensstellung ein. Diese benutzte er, um Speck, Butter, Jungs usw. zu unterschlagen. Er hand sich die Sachen im Lagerraum vor die Brust oder steckte sie in den Stiefelschaft, um sie unbemerkt aus dem Hause zu schaffen und setzte sie dann im Bekantentreffe ab.

* Oldenburg. Nach fast sechsjähriger Kriegsgefangenschaft kehrte aus Sibirien, vermutlich als der letzte Oldenburger, der noch in der Befangenschaft zurückgefallen wurde, Landgerichtsrat Dr. Högl wieder in seine Vaterstadt und zu den Seinen zurück. Eine schöne Weihnachtsfreude!

Villa Frascati

Roman von Erich Friese.

51] (Nachdruck verboten.)

Eine leise gestülpte kurze Beratung — dann treten sie mit Zuhilfenahme ihrer Aufzeichnungen eilig den Rückzug an.

Eine Viertelstunde später patrouillieren die beiden Karabinieri, als sei nichts vorgefallen, wieder vor dem Colosseum auf und ab. Der Pseudo-Rittmeister aber fährt mit seinem Wagen in vollem Galopp davon.

Inzwischen schreitet Rinaldo, der das Zwecklose eines ferneren Sträubens eingesehen, mit seiner seltsamen Begleitung — dem Russen, dem Chinesen und dem Kaiser — durch einen schmutzigen Kneipraum, eine sogenannte „Osteria“ niedrigster Gattung, in der die Weinsäcker an den Wänden aufgereiht sind und alle möglichen Dünste umherdreheln.

Sergius Orloff hat ein Wachstreichholz angezündet, mit dem er leuchtet. — Jetzt durch einen langen, schmalen Gang, an dessen feuchten Mauern dicker Schimmel klebt.

Wis vor eine niedrige Tür mit starken Eisenbeschlägen. Wieder klopfert Sergius Orloff dreimal in dem bekannten Rhythmus.

„Zwei wackrige Schritte ... gleich darauf Schloßtürchen. Schwerfällig öffnet sich die Tür. Aus dem dicken Tabakgedöbel lösen sich eine Anzahl Gestalten, die an dem langen Tisch in der Mitte des gewölbten Raumes sitzen.

Sämtliche Augenpaare sind auf die Tür gerichtet. In sämtlichen Gesichtern der Ausdruck lebhafter Erwartung.

Bei dem Eintritt der vier Männer stehen alle

auf. Der Mann am obersten Ende des Tisches — eine vornehme Erscheinung mit kaltem Blick und einem graulichen Zug um die Lippen — geht auf Rinaldo zu.

„Willkommen in der „Kaschemme“, Signore! Mein Name ist Labriola — Marchese Labriola. Ich bin der „Präsident“ dieser illustren Gesellschaft, das Haupt der „schwarzen Hand“.“

„Sehr angenehm.“ Trotz seiner mehr als bedenklichen Situation blickt Rinaldo voll Interesse um sich. Die meisten dieser „Gentlemen“ kennt er bereits.

Dort in der Ecke steht der kleine dreiste Kaffeebraunfarierte ... daneben Juan Orloff, der ihn in so liebenswürdiger Weise mit der Bedeutung des „Lobesrufs“ und manchem andern bekannt gemacht ... dahinter der nonchalante Engländer John Tickleton, die Reisebekanntschafft aus Luzern.

Ein Wink des „Präsidenten“ — alle sehen sich wieder. Wis auf einen, der das sommerprossige, glattrasierte Gesicht über ein Nilt beugt, auf dem ein Saufen Papiere liegt, die mit Chiffren und Hieroglyphen bedeckt sind.

„Sie haben mir die Ehre einer Einladung zuteil werden lassen, Signor!“ beginnt Rinaldo mit übertriebener Höflichkeit. „Darf ich fragen, wie ich zu dieser Auszeichnung komme?“

Der „Präsident“ erhebt sich.

„Kameraden! Ich überlasse unserm Geschäftsführer, Henry Madan aus Newport, das Wort!“

Der Sommerprossige am Nilt häutert in seinen Papieren. Dann verliest er in geschäftsmäßigem Ton: „Wir, die Mitglieder der „schwarzen Hand“, sind heute hier zusammengekommen, um von einem Individuum, das uns unseres Bestimmtes beraubte, dieses unser Eigentum zurückzuerlangen. Den Schlüssel zu dem Geheißamt, der unser Geld, unsere Kugeln, unsere Banknoten, unsere Matten

— mit einem Wort: unser mühsam erworbenes Vermögen enthält, ist bereits durch die Geschäftlichkeit des Kameraden Büßelange — ein wohlwollender Blick streift den Kaiser, der geschmeichelt grübelt — in unsern Händen.“ Aber ohne „William Rockefeller“ Unterschrift können wir damit nicht anfangen.“

„Er macht eine kleine Pause und wendet sich dann direkt an Rinaldo, indem er mit unbeirrter Feierlichkeit fortfährt: „Ach, Henry Madan, Nr. 6 der „schwarzen Hand“, frage Sie nun: auf welche Weise kamen Sie hinter Ernesto Rodos Geheimnis?“

Schweigend zuckt Rinaldo die Achseln. „Wie kamen Sie in den Besitz des Schlüssel zum Geheißamt Nr. 222, unserm Eigentum?“

Wieder schweigt Rinaldo. „Wie kamen Sie darauf, sich als „William Rockefeller aus Philadelphia“ auszugeben? Antwörten Sie!“

„Auf alle diese Fragen verweigere ich die Auskunft“, erwidert Rinaldo, sich hoch aufrichtend. Unwilliges Gemurrel. Lebhaftes Gemurmel. Gekrümmte Blicke ringsum. Ein graulicher Zug verzerrt Henry Madans fahles Spitzbuben Gesicht.

„Kameraden! Ich beantrage, daß wir diesem Individuum, das sich fälschlich „William Rockefeller“ nennt, das uns betrogen hat und weiter betrügen will, befehlen, uns binnen vierundzwanzig Stunden unser Eigen um auszuliefern, und wenn er sich weigern sollte, Paragrah 7 unserer Statuten in Anwendung zu bringen. Wer dafür ist, erhebe sich!“

Wie auf Kommando hebt die ganze Versammlung auf. — „Angenommen!“ ruft Henry Madan und macht sich ein paar Notizen.

(Fortsetzung folgt.)

Amt Elsfleth.

Elsfleth, den 20. Dezember 1920.

Die Maul- und Klauenseuche

unter den Viehbeständen folgender Besitzer:

1. des Joh. Cordes, Neuenbrof, 2. des G. Böning jr., Neuenbrof, 3. des G. Battermann, Neuenbrof, 4. des G. Wöbber, Neuenbrof, 5. der Wm. Gramberg, Neuenbrof, 6. des L. Habeler, Neuenbrof, 7. des G. Abdicks, Neuenbrof, 8. des A. Meinardus, Neuenbrof, 9. des H. Folke, Neuenbrof, 10. des A. D. Gabe, Burwinkel, 11. der Wm. Meister, Wolfstraße, 12. des G. Fächter, Neuenfelde, 13. des G. Wenke, Bettingbühen, 14. des G. Gröne, Bettingbühen, 15. des G. von Hollen, Piependamm, 16. des G. Wenke, Bettingbühen, 17. des J. Janßen, Hiddigwardermoor, 18. des A. Höhenböfen, Schönemoorheide, 19. des G. Klattenhoff, Gudermoor, 20. des Gahler, Neuenfoop, 21. des Fr. Kuf, Burwinkel, 22. des G. v. Kampen, Wehrder, 23. des Fr. Marek, Norbormoor, 24. des D. Müscher, Hogenkamp, 25. des Joh. Drieling, Hefelermoor, 26. des G. Schäfer, Ollenermoor, 27. des G. Battermann, Mittelort, 28. des G. Gröne, Osholt, 29. des G. Koopmann, Butteldorf, 30. des G. G. Ahlers, Butteldorf, 31. des G. Harns, Huntebrück, 32. des G. Verdes, Huntebrück, 33. des J. Steenken, Våle, 34. des G. Wragge, Weserdeich, ist erloschen.

Die angeordneten Schutzmaßregeln werden hiermit aufgehoben.

A H H o r n.

Betrifft Zahlung des Reichsnotopfers durch Hingabe von Kriegsanleihe.

Die Frist für die Hingabe von selbstgezeichneten Kriegsanleihen zum Vorzugsurste ist bis zum 31. Januar 1921 verlängert.

Oldenburg, den 23. Dezember 1920.

Landesfinanzamt.

Abteilung I.

J. A.: gez. Meyer.

Wahlaußschreiben

der

Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Elsfleth.

Hiermit werden die Neuwahlen für den Ausschuß für die Wahlperiode 1921 bis einschl. 1924 ausgeschrieben.

Die Wahl ist eine Verhältniswahl mit streng gebundenen Listen und findet statt am

Sonntag, den 13. März 1921

und zwar

für den Bezirk nördlich der Huute in Geislers Gasthause „Hotel Großherzog von Oldenburg“ zu Elsfleth

- für die Arbeitgeber von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags,
- für die Versicherten von 2 bis 6 Uhr nachmittags;

für den Bezirk südlich der Huute in Schäfers Gasthause (früher Decker's Hotel) zu Berne

- für die Arbeitgeber von 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags,
- für die Versicherten von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Seitens der Versicherten sind 8 Vertreter und 16 Ersatzmänner und seitens der beteiligten Arbeitgeber 4 Vertreter und 8 Ersatzmänner zu wählen. Wählbar und wahlberechtigt sind nur Volljährige bei der Kasse Versicherte.

Das Mitglieder- und Arbeitgeberverzeichnis dient zur Feststellung der Stimmberechtigung. Diese können von den Wählern während der Geschäftsstunden im Kassenlokal zu Elsfleth, Steinstr. 46, eingesehen werden.

Einwendungen gegen dieselben sind im Kassenlokal bis zum 15. Januar 1921 zu erheben.

Die Versicherten und Arbeitgeber werden nunmehr ersucht, schriftliche Wahlvorschläge

bis spätestens 5. Februar 1921

beim Unterzeichneten einzureichen.

Der Wahlvorschlag darf höchstens dreimal soviel Bewerber benennen als Vertreter zu wählen sind. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben.

Die Wahlvorschläge müssen getrennt für Arbeitgeber und Versicherte aufgestellt sein und von mindestens je 5 Wahlberechtigten der betr. Gruppe unterzeichnet sein.

Die zugelassenen Wahlvorschläge und die näheren Bestimmungen sowie die Wahlordnung können im Kassenlokal, Steinstraße 46, eingesehen werden.

Der Vorstand

der allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Elsfleth.

Joh. Meiners, Vorsitzender.

Wir suchen für den hiesigen Kreis einen geeigneten

Alleinvertreter,

welcher mit den Landwirten bekannt ist. Der Vertreter muß die Kunden selbständig vom eigenen Ergänzungslager aus bedienen können, wozu etwas Kapital erforderlich ist. Ernsthafte Bewerber finden

solide Existenz.

Briefliche Bewerbungen erbeten. Apotheker A. Selten & Comp., Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgischestr. 21.

Passendes Weihnachtsgeheimt

für

Gehatten, Bräutigam, Bruder, Vater, Mutter, Schwester.

Eine Eintrittskarte mit vollständigem Liedertext

zum

Konzert des Lehrerchorvereins „Bisurgis“-Bremen.

18 Sänger

Solistin: Frau F. Müller-Heinrichsen, Sopran,

am

Montag, den 3. Weihnachtstag,

Montag, 27. Dezember.

260 Sitzplätze (Stuhlfreien) — — — Anfang pünktlich 8 Uhr.

In den Pausen **Erfrischungs-Büfets** untere Räume.

— — — Garderobe im Klubzimmer. — — —

Vorverkauf 7 M., bis Montag Mittag, bei Kaufhaus Kunkel, Barbieralon Zuchert, Cigarengeschäft Knafe und Hotel „Großherzog“ zu haben. — Kassenpreis 9 M. — Nach dem Konzert:

BALL nur für Konzertbesucher.

— — —

Während der Festtage:

Dieners von 1 bis 2 1/2 Uhr.

Kraftbrühe, Gänsebraten, Grünsohl, Compot u. Pudding, Schokolade, Kaffee, Kuchen und Torten.

Um regen Besuch bittet

Ernst Geisler.

Sozialdemokrat. Wahlverein Elsfleth-Bienen.

Wittwoch, den 29. Dezember, nachm. 4 Uhr im Saale des „Stedinger Hof“ (Hafffeld):

Weihnachtsfeier und Bescherung

Weihnachts-Bazar.

Brennender Tannenbaum. Geschenk-Ausstellung.

Einzug des Weihnachtsmannes.

Gedichte (Auguste Grundmann, Anna Salge, Elli Segerdief).

Violinvorträge (Herta Klämpfe) Klavierbegleitung (Leni Settje).

Polonaise der Kinder um den Weihnachtsbaum.

— Bescherung und Bewirtung der Kinder. —

Gemütliches Beisammensein.

Abends 7 1/2 Uhr: **Feier für Erwachsene.**

Festmusik. Festworte. Gemeinschaftliches Weihnachtslied.

Complais. **BALL.** Ueberraschung.

Gewinnstände, Glücksbunde usw., Saalpost.

Hauptpreise: Mehrere Kaninchen, geräucherte Mettwurst, Buntwurst, 1 Flasche Cognac, Bücher, schöne Haushaltungsgegenstände usw.

12 Uhr: **Veranktionierung des gesamten Weihnachtsbaumes.**

Eintritt zur gesamten Feier 1 M. Kinder haben freien Eintritt.

— — — Programm und Eintrittskarten an der Kasse. — — —

Es ladet freundlichst ein

Das Festkomitee.

Bauschule Rastede i. Obbg.
 Meißler- und Polierkurse.
 Eintritt Januar.
 Ausführl. Progr. Nr. 2.—

Als passendes und willkommenes
Verlobungs-Geschenk
 empfiehlt sauber gerahmte Bilder in
 grosser Auswahl

Bargmann's Buchhandlung
 — Peterstrasse —

Zu verkaufen
 1 höchstprämiertes Rebhuhn.
Italiener-Hahn.
 Joh. Bargmann.

Verkaufe
 Mahagoni-Sekretär, 2 einfache
 Tische, 1 einschläfrige Feldbett-
 stelle, 1 große Kartoffeltonne,
 2 Schw. Uniformpaletots, 1 Karbid-
 stall- oder Wagenlaterne, 1 lederne
 Pelzweste, 2 blaue Vitenken,
 Art.-Dffz.-Eäbel mit Unterschnall-
 foppel. Peterstr. 30, Oben.

„Ihr Mittel“
 wüßte schon am folgenden Tage voll-
 kommen schmerzlos. So und ähn-
 lich schreiben mir die Frauen und
 Mädchen. Leiden Sie auch an
Menstruationsstörungen
 dann schreiben Sie mir noch heute, da-
 mit ich Ihnen auch helfen kann. Diskreter
 Versand. **W. Heuer, Hamburg 58,**
 Schäferstr. 18.

„Zur Erholung“ Huntebrück
 Am Silvesterabend;
**Grosser Köter-, Meister-
 und Gesellen-Ball.**
 Anfang 7 Uhr. Ende 2 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
 Der Festauschuss. Fritz Jordan.

Tivoli-Lichtspiele
 (Mühlentstraße).
 Am 1. Weihnachtstag:
 nachmittags 3 Uhr:
 Große
Kinder-
Vorstellung
 mit schönem Programm.
 Eintrittspreis 1 M.

Abends 8 Uhr:
Vorstellung
 für Erwachsene.
Weihnachtsprogramm
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.
 Der Saal ist gut geheizt.

Vorstand der Käseburger Sielacht.
 Elsleth, den 18. Dezember 1920.
Betrifft regulativmäßige Instandsetzung der Benferungen.
 Die Verfügung vom 4. Oktober d. J. durch die den pflichtigen Land-
 besitzern die regulativmäßige Instandsetzung der Benferungen am Sietleie bis
 zum nächsten Frühjahr aufgegeben worden ist, wird einstweilen zurück-
 genommen. Ueber die Angelegenheit soll zunächst in einer Ausschüß-
 sichtigung weiter verhandelt werden.
 A H H o r n.

Bekanntmachung
 betreffend
**Beschränkung der Höchstdauer
 der Erwerbslosenunterstützung.**
 Gemäß § 9a (Abs. 3) der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge in der
 Fassung vom 6. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 871) wird hiermit angeordnet,
 daß Erwerbslosenunterstützung höchstens für die Dauer von insgesamt 13
 Wochen gewährt werden darf
 1. den landwirtschaftlichen Arbeitern und Arbeiterinnen, ausschließlich
 Saisonarbeiter und Saisonarbeiterinnen,
 2. dem Hauspersonal, einschließlich Aufwärterinnen,
 3. dem in Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe beschäftigten weiblichen
 Personal, soweit es zur Hauswirtschaft geeignet ist,
 4. den ledigen weiblichen Industriearbeiterinnen, die vor dem Kriege als
 Dienst- der Hausmädchen beschäftigt waren.
 Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1921 in Kraft.
 Oldenburg, den 16. Dezember 1920.

Ministerium der sozialen Fürsorge.
 Meyer.

Gasthof „Goldener Stern“
 Langestr. 76 BERNE Langestr. 76
 Zum Weihnachtsfeste
 :-: :-: halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. :-: :-:
 Bruno Müller.

Elsflether Singverein-Frauenchor.
 Leitung: Organist und Chordirigent Hans Schumacher.

KONZERT
 am 1. Januar 1921, abends 8 Uhr, im Gasthause „Fürst Bismarck“,
 unter gütiger Mitwirkung des **Elsflether Männergesangsvereins**
 und **geschätzter Vereinsmitglieder.** Kartenvorverkauf vom 29.
 Dezember ab bei den Herren Juchert und Kunkel. Preis 4 Mark,
 Abendkasse 5 Mark.
Nach dem Konzert: BALL.

Verlobungs-Anzeige.
 (Statt Karten.)
 Die Verlobung ihrer Tochter | Meine Verlobung mit Fräulein
 Martha mit Herrn Otto Alexander | Martha Kaper zeige ich hiermit
 beehren sich anzuzeigen | ergebenst an
G. Kaper und Frau. | **Otto Alexander.**
 Oberhammelwarden | Berne | Elsleth
 Weihnachten 1920.

Verlobungs-Anzeige.
 (Statt Karten.)
 Die Verlobung unserer Tochter | Meine Verlobung mit Fräulein
 Wilhelmine mit Herrn Hermann | Wilhelmine Hohn beehre ich mich
 Mohrschladt zeigen wir hiermit an | anzuzeigen
C. H. Hohn und Frau, | **Hermann Mohrschladt.**
 Wilhelmine geb. Meyer. | Elsleth, Weihnachten 1920.
Brake, Weihnachten 1920.

Leitung: G. Zirk, Druck und Verlag von L. Zirk.

Einrahmen von Bildern,
 schnell, sauber und billig.
 Grösste Auswahl
 moderner Bilderleisten.
H. Bargmann,
 — Bilder-Einrahmungsgeschäft —
 Peterstraße 6.

Elsflether Kriegerverein.

Am ersten Weihnachtstage,
 nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der
 Verein im Vereinslofale, zum Besten
 seiner Witwen- und Waisenkasse,
 bei geschmücktem Tannenbaum eine

Weihnachtsfeier

mit nachfolgender
Verlofung
 nützlicher Gegenstände,
 wozu in Ansehung des gutes Zweckes
 zu zahlreicher Beteiligung freundlichst
 eingeladen wird.
 Inhaber eines Loses, welche bei den
 Kameraden Krömer, Wierich,
 Emil Bolte, Johannes Schröder,
 Gebken, Auktionator Bargmann,
 Bargmann (Buchhandl.), Lüschen
 und W. Gotes, Zeichnungen, für
 1 M. zu haben sind, haben freien
 Zutritt.
 Gewinne können am zweiten Fest-
 tage, vormittags zwischen 11 und 12
 Uhr in Geisters Hotel abgeholt werden.
Der Festauschuss.

Landwirtschaftl.
 Taschenkalender 1921, empfiehlt
H. Bargmann,
 Buchhandlung, Peterstraße.

Hotel „Fürst Bismarck“
 Am 1. Weihnachtstage in den
 unteren Räumen:

Familien-Konzert.
 Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
 Es ladet freundlichst ein
Th. Möhring.

Tivoli.
 Am 2. Weihnachtstage:
Großer Ball.
 Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
Arthur Söhl.

„Lindenhof“
 Am 2. Weihnachtstage:
Tanzkränzchen
 Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein
D. Kuhlmann.

Elsflether
Klubgesellschaft.

Am 2. Weihnachtstage,
 nachmittags 4 Uhr,
 :: Tannenbaumschmücken. ::
 Abends 8 Uhr:
Kasinoball.